

HELLERBLÄTTL



► Zeitschrift für die Kleingärtner der Hellersiedlung ◀

37. Ausgabe
Weihnachten 2021

Als ePaper bei
www.kgv-hellersiedlung.de



Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

**FRÖHLICHE WEIHNACHT ÜBERALL, TÖNET ÜBER'N HELLER FROHER SCHALL!
WEIHNACHTSTON, WEIHNACHTSBAUM, WEIHNACHTSDUFT IN JEDEM RAUM!
DARUM ALLE STIMMET – IN DEN JUBELTON,
DENN ES KOMMT DAS LICHT DER WELT VON DES VATERS THRON.**



*Liebe Gartenfreundinnen &
Gartenfreunde*

**„Und der Engel sprach zu Ihnen:
Fürchtet euch nicht!**

**Siehe, ich verkündige euch große Freude,
welche dem ganzen Volk widerfahren wird.“**
(Lk 2,10)

Diese Worte aus der Bibel kommen mir diese Tage kurz vor Weihnachten immer wieder ins Bewusstsein. Sie sind Teil der Weihnachtsgeschichte, wie sie der Evangelist Lukas im 1. Jahrhundert nach Christi Geburt formulierte. Den Hirten auf dem Felde erschien ein Engel und verkündete die frohe Botschaft: die Geburt des Retters und Friede auf Erden. Die Worte des Engels verkünden Hoffnung und Zuversicht und genau deshalb finde ich sie so treffend für unser Zeitgeschehen.

Nach nunmehr fast zwei Jahren Pandemie und Einschränkungen, die unsere Arbeits- und Lebenswelt prägen, ist die Hoffnung aller groß, das Licht am Ende des Tunnels zu sehen und zu Bekanntem zurückfinden zu können. Leider hat diese Hoffnung, dieses Streben - welches immer wieder von aktuellen Entwicklungen enttäuscht wurde und wird - zu gespaltenen Verhältnissen in Familien, in Kollegien, ja in unserem Verein, in unserer Gesellschaft geführt. Eine Spaltung, die wohl auch auf fehlendes Verständnis für das Gegenüber, seine Ängste und Befürchtungen, beruht. „Fürchtet euch nicht!“, sprach der Engel. Eine Aussage die Mut machen soll, aber auch eine Aufforderung, Angst zu überwinden und den Herausforderungen unserer Zeit mit Zuversicht zu begegnen. Ich wünsche uns dafür den Mut, mit offenem Herzen auf unsere Mitmenschen zuzugehen, uns die Zeit zu nehmen, einander zuzuhören, füreinander da sein. Füreinander

da sein. Das ist wohl ein Grundgedanke des Vereinswesens, das unsere deutsche Gesellschaft prägt, wie wohl kaum eine andere.

Wir in der Hellersiedlung haben im vergangenen Jahr einen Weg gefunden, verantwortungsvoll mit der pandemischen Lage umzugehen. Mit Hygienekonzepten gelang es uns wieder Veranstaltungen durchzuführen und ein wunderbares 75jähriges Vereinsjubiläum zu feiern. Es ist dem Engagement der Mitstreiter im Gesamtvorstand und in den Wegevorständen zu verdanken, dass wir diese krisenreiche Zeit so gut meistern konnten. Neben den Herausforderungen der Pandemie, haben wir Maßnahmen zum Erhalt unserer kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit erfolgreich umsetzen können, die Gartenbegehungen und die konsequente Auflagenumsetzung bei Pächterwechsel sind nur zwei Beispiele dafür. Ich wünsche mir, dass wir diesen gemeinsamen Weg fortsetzen und dem kommenden Jahr zuversichtlich und optimistisch entgegensehen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, auf dass wir in diesen Tagen Momente der Zuversicht und des Innehaltens gewinnen. Sammeln Sie ausreichend Kraft für die bevorstehenden Herausforderungen und kommen Sie gut ins neue Jahr.

Herzlichst, Ihr



Alexander Darre
Vereins Sprecher

Die Weihnachtsansprache des Vereins-
sprechers ist als Video abrufbar unter:
https://youtu.be/r_ggVXTxtDY



Zum Video

Termine 2022

Wichtige Termine 2022

Änderungen vorbehalten!

12.02.22	Fasching - Heller Alaaf!
19.02.22	Kinderfasching
30.04.22	Hexenfeuer
14.05.22	Fachberatungsmesse
18.06.22	Der Heller tanzt
30.07.22	Sommerfest
17.09.22	Herbstfest
01.10.22	Oktoberfest
30.10.22	Hellerweenparty mit großem Lagerfeuer

Bitte beachten Sie bezüglich der angekündigten Veranstaltungen unsere Hinweise, welche wir auf Grund der aktuellen gesetzlichen Bestimmungen erlassen.

Arbeitseinsätze 2022

samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr

mittwochs von 15.00 bis 18.00 Uhr

1. Halbjahr	2. Halbjahr
Samstag, 09.04.	Samstag, 02.07.
Mittwoch, 20.04.	Mittwoch, 06.07.
Samstag, 07.05.	Samstag, 16.07.
Mittwoch, 11.05.	Mittwoch, 27.07.
Samstag, 21.05.	Samstag, 06.08.
Samstag, 04.06.	Samstag, 13.08.
Mittwoch 08.06.	Samstag, 20.08.
Samstag, 18.06.	Mittwoch, 24.08.
Samstag, 25.06.	Samstag, 03.09.

Bitte beachten Sie, dass im **1. Halbjahr** und im **2. Halbjahr jeweils 3 Stunden pro Parzelle zu leisten** sind. Am Arbeitseinsatz kann nur eine Person über den gesamten Zeitraum des Einsatzes teilnehmen. Die Einsatzkräfte finden sich **spätestens 15 Minuten vor Einsatzbeginn** am Werkstattgebäude ein.

Stundenvorleistung für 2023

Samstag, 17.09.	Samstag, 29.10.
-----------------	-----------------

Jahresplan 2022

von Alexander Darre

Vereinssprecher



Zum Planer

Mit dieser Ausgabe des Hellerblättls wird auch der Kalender für das Gartenjahr 2022 veröffentlicht. Zum Download des Kalenders scannen Sie den QR-Code oder klicken Sie hier: tinyurl.com/2p8bw5me

Auf Grund unserer neuen Satzung werden wir im kommenden fünf Sitzungen des Vereinsrates durchführen. Der Vereinsrat ist ein neu geschaffenes Gremium, das sich aus den Mitgliedern des Gesamtvorstandes, den Wegevorständen sowie dem Vereinssprecher und dem stellvertretenden Vereinssprecher zusammensetzt. Die Sitzungen des Vereinsrates werden öffentlich durchgeführt, das heißt jedes interessierte Mitglied kann an diesen Sitzungen teilnehmen. Die Sitzungen finden jeweils mittwochs um 18 Uhr statt und zwar am 2. März, am 1. Juni, am 20. Juli, am 7. September und am 2. November 2022. Der Vereinsrat wird durch den Vereinssprecher bzw. seinen Stellvertreter geleitet. Die Einladung erfolgt jeweils im vorherigem Hellerblättl unter Angabe einer Tagesordnung.

Die Delegiertenkonferenz 2022 wird am Sonntag, den 7. August 2022 stattfinden. Ursprünglich war ein früherer Termin am Samstag geplant, der allerdings auf Grund der Urlaubsplanung und Arbeitszeiten der beiden Vereinssprecher nicht umgesetzt werden konnte. Die Vereinssprecher sind für die Versammlungsleitung der Delegiertenkonferenz zuständig.

Wichtige Änderung: Die fakultativen Wegeversammlungen im Frühjahr sind - so wie in der PDF-Version bereits korrigiert - für das **Wochenende 8./9./10. April 2022** vorgesehen. Im gedruckten Kalender ist dies eine Woche zu früh ausgewiesen!

IMPRESSUM HELLERBLÄTTL

KGV „Hellersiedlung Nordhöhe“ e.V.
 Hellersiedlung Weg E381, 01099 Dresden, Funk: 01522 / 103 76 67
 E-Mail: vorstand@kgv-hellersiedlung.de
 Herausgeber: Alexander Darre (V.i.S.d.P.), Vereinssprecher



Die Rose ist eine beliebte Zierpflanze in unseren Gärten und blüht in prächtigen Farben und Formen.

Foto: ArtsyBee auf pixabay.com

von Anett Hanke
Gartenfachberaterin

Für den Nutzgarten ist der Dezember einer der ruhigsten Monate, denn es werden nur noch wenige Gemüsearten ausgesät oder geerntet. Ganz auf Pflege kann der Nutzgarten aber auch im Dezember nicht verzichten. Auch im Dezember benötigen Ihre immergrünen Pflanzen,, solange es trocken und nicht gefroren ist, Wasser wie z.B. der Rhododendron. Älter, kahle Hecken können sie kürzen, damit sich im Frühjahr neue Triebe bilden.

Aber im Großen und Ganzen ist der Dezember ein eher ruhiger Monat. Aus diesem Grund möchte ich hier etwas näher auf die Rose eingehen.

Rosen richtig pflanzen

Mit Rosen im Topf haben Sie die freie Wahl, wann Sie Ihren Neuzugang pflanzen wollen: Solange der Boden frostfrei ist, können die Rosen aus Containern immer gesetzt werden. Für wurzelnackte Rosen ist hingegen der Herbst die beste Pflanzzeit. Wichtig: Die Pflanzen immer gut mit Wasser versorgen.

Pflanzen von Containerrosen

Entscheidend für die Pflanztiefe ist die Lage der Veredlungsstelle der Rose. Diese erkennt man an den knotenartigen Verdickungen zwischen dem Wurzelhals und den grünen Trieben. Die Veredlungsstelle soll nach dem Pflanzen 5 cm unter der Erde sein. Man füllt die Pflanzgrube mit der zuvor ausgehobenen Erde auf und gießt mit Wasser aus Kanne oder Schlauch an. Ein kleiner Wall um die Rosen hindert das Gießwasser am Wegfließen.

Wässern der Rosen

Besonders bei der Pflanzung während der Sommermonate können Containerrosen rasch unter Wassermangel leiden, daher ausreichend mit Wasser versorgen.

Pflanzen von wurzelnackten Rosen

Einkürzen und Wässern:

Zweige unbedingt auf 10 bis 15 cm einkürzen. Dies gilt für alle Rosentypen. Die Wurzeln werden nur etwa 1 cm abgeschnitten, damit viele Faserwurzeln erhalten bleiben. Die gesamte Pflanze 12 bis 24 Stunden mit allen Trieb- und Wurzelteilen in einem randvollen Wassereimer stellen. Besonders wichtig bei Frühjahrspflanzung.

Pflanzgrube vorbereiten:

Den Boden der großzügigen Pflanzgrube tiefgründig lockern. Die Veredlungsstelle (Verdi-

Die Grünen Seiten im Dezember

ckung zwischen Wurzeln und Zweigen) soll nach dem Pflanzen etwa 5 cm unter der Erde sein. Die Pflanzgrube mit der vorher ausgehobenen Erde auffüllen, antreten und durchdringend gießen, damit sich die Erde um die Wurzeln schließt. Dünger gehört nicht ins Pflanzloch!

Wässern der Rosen

Zusätzliche Wassergaben sind in Maßen nötig, wenn das Frühjahr außergewöhnlich trocken ist. Wer übermäßig gießt läuft Gefahr, dass die Rosenwurzeln zu wenig Sauerstoff bekommen und ersticken.

Ob Frühjahr oder Herbst, die Rosen müssen nach der Pflanzung unbedingt angehäufelt werden. Es schauen nur noch die Triebspitzen 2 bis 3 cm heraus. Das ist der wirksamste Schutz vor Austrocknung durch den Wind, Sonne und Frost. Bei der Frühjahrspflanzung wird 4 bis 8 Wochen später vorsichtig abgehäufelt, etwa wenn die belaubten Neutriebe eine Länge von 10 cm haben.

Wildtriebe der Rosen

Fast alle Gartenrosen sind auf eine Wildrosenunterlage veredelt. Diese sorgt mit ihrer urwüchsigen Vielfalt für eine kräftige Entwicklung der edlen Rosensorte. Immer wieder kommt es vor, dass aus der Unterlage sogenannte „wilde“ Triebe austreiben. Können Sie sich ungehemmt entfalten, rauben sie der Edelrose Saft und Kraft. Wildtriebe lassen sich leicht durch ihr helles, kleines Laub erkennen. Solche Wildtriebe sollten umgehend gründlich entfernt werden. Auch die Kronen vom Stammrosen stehen auf Wildtriebe. Durch die Sonnenbestrahlung können direkt aus dem Stamm Wildtriebe austreiben. Schneiden Sie diese direkt an der Ansatzstelle am Stamm mit einer Schere oder einem scharfen Messer ab.

Rosenschnitt

Der Rückschnitt der Rosen erfolgt im Frühjahr etwa zu Beginn der Forsythienblüte.

Kleinstrauch-, Beet-, Zwerg- und Edelrosen: Alter Triebe werden so tief wie möglich entfernt, 3 bis 4 jüngere (grüne) Triebe bleiben stehen und werden je nach Wurzelstärke der Sorten auf 20 bis 40 cm eingekürzt.

Faustregel: Mindestens um die Hälfte einkürzen, besser zwei Drittel.

Kletterrosen:

Rückschnitt um etwa ein Drittel. Die stärksten Haupttriebe bleiben ungeschnitten, lediglich Totholz wird entfernt. Ein Verjüngungsschnitt kann alle 5 bis 6 Jahre erfolgen.



Kletterrosen können der ultimative Hingucker im Gartensein. Wichtig ist der richtige Schnitt für das ultimative Blüherlebnis.

Foto: pixabay

Die Grünen Seiten im Dezember

Stammrosen:

Die Kronen der Stammrosen schneidet man auf 20 bis 40 cm zurück.

Strauchrosen:

Faustregel: Mindestens die Hälfte der Gesamthöhe einkürzen, besser zwei Drittel. Ein zu groß gewordener Strauch verträgt jedoch auch einen radikalen Verjüngungsschnitt bei dem nur noch 2 bis 3 Triebe in 30 cm Länge übrig bleiben.

Warum so tief schneiden?

Viele Gartenfreunde scheuen sich, die Rosen im Frühjahr zur Forsythienblüte radikal zurückzuschneiden. Es wird angenommen, es kostet der Rose zu viel Kraft, wenn Sie bereits ausgetrieben haben. Mittelfristig ist eher das Gegenteil richtig. Rosen treiben nur am Ende des Zweiges aus und neigen daher zur Vergreisung bzw. Verholzung, wenn man sie nicht regelmäßig einkürzt. Die Pflanzen werden von unten im kahler und blühen nur noch weit oben. Aus altem knorrigem Holz wird irgendwann nichts mehr austreiben. Verjüngung ist also das Zauberwort.

Winterschutz

Edel-, Beet und Zwergrosen umgebenen sie mit Boden, notfalls mit Lauberde oder Gartenkompost anhäufen. Eine Decke aus Reisig (auch Stroh) kann auch in der kalten Jahreszeit helfen. Bei Strauchrosen Nadelreisig davorstellen. Bei Kletterrosen Nadelreisig hineinhängen, Triebe mit Stroh einpacken oder Schilfrohmatten davorstellen. Die Kronen von Stammrosen mit Sackleinen, Nadelreisig oder Wintervlies einpacken, niemals mit Plastikfolie.



Besonders Rosenstämmchen benötigen einen guten Winterschutz.

Foto: pixabay.com

***Ich wünsche Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch in das Jahr 2022.***

Eure Fachberaterin Anett Hanke
Tel: 0174/9073979

✓ Checkliste für den Dezember

- Obstbäume schneiden
- Futterplätze für Vögel schaffen
- Dächer vom Schnee befreien
- Evtl. Wintergemüse ernten
- Die eingelagerten Knollen immer wieder mal anfeuchten und evtl. aussortieren
- Beginnen mit der Gartenplanung für das kommende Gartenjahr.

Sprechzeit
am Telefon
ab 16 Uhr und
jeden 2. Samstag
im Monat von
9 bis 12 Uhr





75 Jahre Hellersiedlung

Letzte Folge: Hellersiedlung in Gefahr?

Mit der Wiedervereinigung erfolgt die Auflösung des ehemaligen Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, dem die Hellersiedlung als Sparte angehörte. Obwohl, die Hellersiedlung neben Kleingärtner auch Siedler beheimatete, wurde auch zu DDR-Zeiten vom Kleingartenstatus der Hellersiedlung nicht abgerückt. Und so kam es schließlich, dass die Hellersiedlung zum 3.10.1990 Kleingartenanlage nach Bundeskleingartengesetz wurde. Die Landeshauptstadt Dresden bescheinigte ihr auch in diesen Jahren immer wieder die kleingärtnerische Gemeinnützigkeit, in voller Kenntnis der Besonderheit der Baulichkeiten und der teilweisen Wohnnutzung durch Mitglieder der Anlage. Die 90er Jahre sind eine Zeit der wirtschaftlichen Schwäche und hoher Arbeitslosigkeit. Viele verlassen die alte Heimat und ziehen in den Westen. Dies und die sinkenden Geburtenzahlen führen zu einem Überschuss an Wohnraum in der Stadt. Das Interesse an Grundstücksflächen ist gering. Ende der 90er Jahre gibt es einen Wandel auf dem Immobilienmarkt und auf einmal wird die Hellersiedlung für die Verwaltung interessant. Detlef Thiel,

der in dieser Zeit die Leitung des Grünflächenamtes übernimmt, forciert die Teilung der Parzellen auf den Heller auf 250 qm. Er stellte den Entwurf auf einem Kleingärtnerntag vor, zog ihn aber noch dort, auf Grund des großen Protestes der Kleingärtner aus der Hellersiedlung, wieder zurück. In der Folge wurden verstärkt Begehungen durch das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, den Stadtverband „Dresdner Gartenfreunde“ und das Sächsische Immobilien und Baumanagement (SIB) als Vertretung des Eigentümers Freistaat Sachsen, in der Hellersiedlung durchgeführt. Schließlich erfolgte im Jahr 2009 eine Begehung aller Parzellen. Es erfolgte eine umfassende Aufstellung, es wurden Mängel angezeigt und Auflagen erteilt. Ein großer Teil der Pächter hatte diese Auflagen bereits im Jahr 2009 erfüllt, bei anderen sollte die Umsetzung im Jahr 2010 erfolgen. Trotz der Bemühungen des Vereins erhielt dieser am 29.09.2009 einen Bescheid der Landeshauptstadt Dresden über die Aberkennung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit. Es folgten Gespräche mit Vertretern der Stadt, des Stadtverbandes und dem Eigentümer. In deren Er-

gebnis wurde durch den erweiterten Vorstand ein Maßnahmenplan erarbeitet. Ohne auf diese Vorschläge zu reagieren, hat der Vorstand des Stadtverbandes am 17.03.2010 einen Beschluss zu „Maßnahmen zur Beseitigung bestehender Verstöße gegen das BKleingG“ gefasst. Der Verband versucht darin, u. a. gegen die geübte Praxis das Befahren der Anlage mit PkW zu unterbinden. Dennoch gelingt es 2010 dem Verein durch einen Widerspruch, die Aberkennung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit abzuwenden. Dieser Widerspruch ist allerdings mit Auflagen verbunden, die teils rechtlich nicht durchsetzbar sind. In der Hoffnung nun Zeit gewonnen zu haben, entscheidet sich der Vorstand gegen die Auflagen des Widerspruchsbescheids gerichtlich vorzugehen. Und er bekommt Zeit. Ab 2018 wiederholt sich die Geschichte und die Nichteinhaltung der rechtswidrigen Auflagen wird durch die Stadt Dresden für einen erneuten Versuch der Aberkennung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit im Jahr 2020 genutzt wird. Auch hier wehrt sich der Verein und muss nun vor Gericht für sein Recht und um seine Zukunft kämpfen. □
von Alexander Darre

Heimat – in der Hellersiedlung

In den Dezembertagen, wenn die Sonne tief steht, wird es schon recht zeitig dunkel hier bei uns auf dem Heller. Oft weht ein eisiger Wind und die Temperaturen sind niedriger als anderswo in Dresden. An einem solchen Abend machte sich Wilhelm auf den Weg durch die verschneite Hellersiedlung. Er erinnert sich, wie oft er diesen Weg gegangen ist. Seit seiner Kindheit lebt er hier, seine Eltern hatten einst im Herbst 1946 begonnen, die von Schutt und Müll durchsetzte Erde urbar zu machen. 75 Jahre ist das her - fast ein ganzes Leben. Die Zeit nach dem Krieg war hart, Hunger war an der Tagesordnung. Und doch erinnert er sich gern an seine Kindheit und war froh, im Garten spielen zu können. Denn hier gab es ja viele andere Kinder und es gab auf dem Heller einfach immer etwas zu entdecken. Ja, viele von ihnen sind inzwischen nicht mehr hier. Sind gestorben oder haben ihren Garten schweren Herzens aufgeben müssen. Alter macht einsam, denkt Wilhelm, während mit langsamen Schritten, den ersten Querweg erreicht. Innehalten. Das Vorankommen im Schnee strengt den alten Mann doch ziemlich an. Er denkt an die schönen Tage, als er mit seinen Kindern mit dem Schlitten unterwegs war auf den breiten Wegen der Hellersiedlung. Die sind nun auch

groß und ihren eigenen Weg gegangen, leben nicht mehr hier in Dresden, sondern sind verstreut in Europa und haben inzwischen eigene Familien. Alter macht einsam, aber alles hat nunmal seine Zeit. So setzt er seinen Weg fort und erreicht schon bald seinen Garten. Heimat - hier fühlt er sich zu Hause. Mit seinen Eltern hat er das Haus gebaut, er war gerade zehn Jahre und musste nach der Schule und in den Ferien fleißig mit anpacken. Stolz erfüllt ihn, wenn er sieht was er einst mit seinem Vater hier geschaffen hat. Wie er nach und nach das Haus ausgebaut hat und es langsam wohnlich wurde. Später lebte er hier mit seiner Frau, gemeinsam mit den Kindern verbrachten sie glückliche Jahre - sie waren Dauerbewohner. Nun ist es still geworden im Haus, seit die Kinder fort sind und sie nicht mehr da ist. Alter macht einsam. Er will schon ins Haus gehen, da ruft es am Zaun: „He Wilhelm, wo willst du hin? Wir haben Lagerfeuer und Punsch, der Grill ist auch schon an. Du willst doch Heiligabend nicht alleine in der Laube hocken...“ Sein Nachbar Hubert zeigt auf die Parzelle schräg gegenüber. Sie machen sich beide auf, um am Feuer platzzunehmen. Er spürt Wärme, nicht nur vom Feuer, sondern von der Herzlichkeit und weiß: Hier ist Heimat. □

